

... und jetzt auch die schönste Zeitung Österreichs

EDITORIAL
Manfred Perterer



Die höchste Auszeichnung, die eine Zeitung bekommen kann, ist das Vertrauen ihrer Leserinnen und Leser. Darüber hinaus freuen wir uns auch über zahlreiche Medienpreise, die wir erhalten. Erst dieser Tage wurden der Zeitung gleich neun European Newspaper Awards zuerkannt. Es ist dies der renommierteste Preis für grafische und inhaltliche Gestaltung in Europa. Wir haben von allen heimischen Zeitungen am meisten Awards bekommen und sind damit nicht nur die interessanteste, sondern auch die „schönste Zeitung Österreichs“. Einen wunderbaren Preis hat Mag. Karin Zauner für ihre Kolumne „Frauensache“ erhalten, nämlich die „Silberne Medienlöwin“. Das ist die Spitzenauszeichnung für die beste Frauenkolumne des Jahres. Wir freuen uns und wünschen Ihnen ein lesenswertes Wochenende.

INHALT

WELT

Terror. Europa verschärft die Kontrollen. Die Einreise in die EU, auch von EU-Bürgern, soll strenger überwacht werden. **Seite 4**

ÖSTERREICH

Drei Burschen verbringen die Jugend miteinander. Als sie sich als Erwachsene treffen, ist einer ein mutmaßlicher Terrorist. **Seite 10**

SALZBURG

Holzhäuser für Flüchtlinge

In Seekirchen und Tamsweg ziehen jeweils 76 Flüchtlinge in für sie errichtete Holzhäuser. Weitere folgen. **Lokalteil**



WIRTSCHAFT

Gen-Lachs und Camembert. Bei Lebensmitteln wird der Streit über das Freihandelsabkommen TTIP besonders emotional. **Seite 15**

TOURISMUS

Carving macht die Pisten sicherer, auch wenn manche das Gegenteil behaupten. Die Zahl der Skiunfälle sinkt. **Seite 20**

WOCHENENDE



Der Klimawandel verschärft die Armut

Unter den Folgen der Erderwärmung leiden immer mehr Menschen. Der Klimawandel entzieht ihnen die Lebensgrundlagen. Bald sind es 200 Millionen, die vor der Natur flüchten müssen. **Seiten 2, 3**

MAGAZIN

Purgatorium. Warum Politiker im Amt nichts dazu lernen und Büdung das Wichtigste ist. **Seite 5**

REISEN

Royale Romantik. Zur Nachahmung empfohlen: Im Oman war schon Prinzessin Diana auf Liebesurlaub. **Seite 9**

FREIZEIT

Lesen. Der FC-Barcelona, ein Weltkonzern in Sachen Fußball. Und mehr als nur ein Verein. **Seite 16**
SN-Card-Vorteile S. 14, 15

KARRIERE

Weihnachtsfeiern sind für manche Mitarbeiter bloß Pflichttermine. **Seite 17**
Beste Stellen Seite 21

MOTOR

Herbstzeit ist auch Nebelzeit. Praxistipps für eine angepasste, vorsichtige und vorausschauende Fahrweise. **Seite 37**

IMMOBILIEN

Altersfrage. Typische Immobilienkäufer fallen auch in bestimmte Alterskategorien. **Seite 29**
Beste Immobilien S. 32

Eltern liefern „Kohle“ vor dem Parlament ab

Passiert die anstehende Senkung der Lohnnebenkosten nur auf Pump und zulasten der Familien? Wie kann man den Familienfonds retten?

HELMUT SCHLIESSELBERGER

WIEN. Wollen Regierung und Sozialpartner die Wirtschaft auf Kosten der Familien fördern? Dass die hohen Lohnnebenkosten in Österreich den Standort schädigen, ist unbestritten. Dass beim großen Arbeitsmarktgipfel vor einigen Wochen eine Lohnnebenkostensenkung auf Kosten des Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) angekündigt wurde, trifft auf Widerstand – nicht nur der Familienorganisationen: Am Montag werden Familienaktivisten symbolisch ihre „Kohle“ vor dem Parlament abliefern. Die Protestaktion „Kohle für die Regierung – Finger weg vom Familienfonds!“ startet um 15 Uhr.

Die geplanten Kürzungen bedeuteten 920 Millionen Euro weniger für die Familien, erklärt Gudrun Kattinig, Geschäftsführerin des Katholischen Familienverbands Kärnten, den SN. Der verschuldete FLAF werde zum Selbstbedienungsladen, um die Wirtschaft auf Kosten der Kinder zu stärken. „Keiner kann gegen eine Senkung der Lohnnebenkosten sein, aber warum auf Kosten der Familien?“ Am Dienstag wird im Nationalrat der Abänderungsantrag behandelt, der diese drastische Kürzung der Beiträge zum Familienlastenausgleichsfonds bringen soll.

„Wir sind für eine noch viel weiter gehende Senkung der Lohnnebenkosten“, sagt auch der Neos-Abgeordnete Michael Pock den SN, „aber nicht so – nicht auf Pump.“ Der FLAF sei mit 2,7 Mrd. Euro überschuldet – Staatsschulden, die aber nicht im Budget aufscheinen. Die bis 2019 angepeilt gewesene Entschuldung des Fonds werde mit der



Auf unserem Archivbild demonstriert die Hochschülerschaft gegen das Uni-Gesetz. Die Familienverbände werden am Montag vor dem Parlament protestieren.

weiteren Senkung der FLAF-Beiträge hintertrieben. „So dauert die Entschuldung 80 Jahre.“

Der FLAF sei nach und nach von anderen Ressorts angezapft worden, berichtet Kattinig. „Wären die Familienleistungen an die Inflation angepasst worden, müssten sie heute um 34 Prozent höher sein.“ In den letzten Jahren hat der Fonds allerdings Überschüsse erzielt. Vertreter

von Familienorganisationen argumentieren, dass es keine Kunst sei, „Überschüsse“ zu erzielen, da Familienleistungen viele Jahre lang nicht angepasst worden seien.

Familienministerin Sophie Karmasin hatte noch im Juni im Familienausschuss dezidiert ausgeschlossen, dass es vor der FLAF-Entschuldung zu einer Senkung der diesbezüglichen Lohnnebenkosten kommen könnte. Pock kritisiert, dass Karmasin keinen Plan zum Abbau der Schulden des FLAF habe.

Die größten Ausgabeposten aus dem Sieben-Milliarden-Euro-Topf des FLAF macht die Familienbeihilfe aus, weitere rund 1,1 Mrd. entfallen auf das Kinderbetreuungsgeld. Pock betont, dass eine Beitragssenkung des FLAF problemlos möglich wäre – auch ohne die geplante Entschuldung zu gefährden. Der FLAF finanziere nämlich eine Vielzahl „kaum familienrelevanter“ Leistungen, die eigentlich von Krankenversicherungsträgern oder Gebietskörperschaften übernommen werden sollten. Die Schulbuchaktion (100 Mill. Euro) gehöre ins Bildungsressort, sagt der Neos-Abgeordnete, die Schülerfreifahrt (500 Mill. Euro) müsse eigentlich auf Gemeinde- oder Landesebene finanziert werden. Wochengeld (300 Mill. Euro) und Mutter-Kind-Pass (40 Mill. Euro) sollten als gesundheitspolitische Versicherungsleistungen von den Krankenkassen bezahlt werden. Gerade die Krankenversicherungsträger würden so unter Druck geraten, längst überfällige Struktur-reformen anzugehen. Zudem wäre so die Lohnnebenkostensenkung möglich, ohne den Entschuldungspfad des FLAF zu verlassen.

KURZ GEMELDET

Neos gestehen Fehler am Wahltag ein

WIEN. Die Neos haben Fehler bei der Versendung eines umstrittenen Massen-SMS am Wiener Wahlsonntag eingeräumt. Aufgrund einer Anzeige beschäftigt sich die Fernmeldebehörde mit der Vorgehensweise. Man habe „durch einen bedauerlichen Fehler bzw. ein Missverständnis“ sämtliche Telefonnummern für eine Umfrage in die Versendeliste importiert, rechtfertigten sich die Neos und ersuchen alle Empfänger, die sich durch die Kurznachrichte belästigt fühlten, um Entschuldigung. Sämtliche Datensätze werden bis zum Abschluss des Verfahrens nicht verwendet. **SN/APA**

Erratum: Montag, nicht Freitag

WIEN, KREMS. Die Veranstaltung „Wir sind multikulturell – Die Herausforderung unserer Zeit und die Rolle der interkulturellen Mediation“ findet am Montag, 23. November, ab 16 Uhr an der Donauuniversität Krems statt.

Die SN haben in einem Teil ihrer Freitagausgabe irrtümlich den gestrigen Freitag als Veranstaltungstag genannt. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Fischer und Kurz führen im Vertrauensindex

WIEN. Bundeskanzler Werner Faymann kann offenbar in der Flüchtlingsdebatte punkten. Im aktuellen APA/OGM-Vertrauensindex ist er jener Bundespolitiker, der seit der letzten Erhebung im Juni am stärksten zulegen konnte, freilich von niedrigem Niveau aus. An der Spitze des Rankings steht wie üblich Bundespräsident Heinz Fischer mit einem Saldo von plus 55. Ihm folgt auf Platz zwei mit Respektabstand Außenminister Sebastian Kurz mit plus 25, seinem Rekordwert. **SN, APA**

Abgeordnete als Bloggerin

WIEN. Kathrin Nachbaur ist in die Blogger-Szene eingestiegen. Auf <http://wirtschaftswunder.at/> will die vom Team Stronach zur ÖVP gewechselte Nationalratsabgeordnete eigene Artikel, Gastkommentare und ihre Parlamentsreden veröffentlichen. Unterstützung erhält Nachbaur von Experten und Wirtschaftstreibenden. „Ich habe große Sorge, dass es mit dem Wirtschaftsstandort Österreich stetig bergab geht“, begründet sie ihr Engagement. **SN, APA**

GLOSSE

Andreas Koller

Vitaminpräparate für das Volk

Der ÖGB und seine Fachgewerkschaften haben, wie andere Großinstitutionen auch, seit Jahren mit Legitimationsproblemen und Mitgliederschwund zu kämpfen. Ob dies möglicherweise mit dem gewerkschaftlichen Auftritt nach außen zu tun hat? Eine der Fachgewerkschaften hieß bis gestern: „Gewerkschaft der Gemeindebediensteten – Kunst, Medien, Sport, freie Berufe (GdG-KMSfB)“. Ein Namensungetüm, ein willkürliches Sammelsurium an vertretenen Professionen (wobei verwirrend hinzukommt, dass unter „Medien“ nicht die Journalisten zu verstehen sind. Die sind bei einer anderen Fachgewerkschaft). Gestern jedenfalls hat sich die oben erwähnte Fachgewerkschaft umbenannt. Sie heißt ab sofort „younion“. Ein sinnbefreites Kunstwort aus „you“, Englisch für du, und „union“, Englisch für Gewerkschaft. Andere Fachgewerkschaften heißen Pro-Ge oder Vida. So könnten auch Vitaminpräparate heißen. Welcher Werk tätige soll einem Vitaminpräparat beitreten?